



## **PRESSEGESPRÄCH**

ZUM THEMA

**EU-PROJEKT „AENEAS“:**

**Im Alter umweltbewusst und energieeffizient mobil bleiben -  
Wie Salzburg auf die Mobilitätsanforderungen  
der Zukunft reagiert**

**AM DIENSTAG, 7. JULI 2009, UM 10:00 UHR**  
IN DER STIEGL-BRAUWELT, SEMINARRAUM IM 2. STOCK  
BRÄUHAUSSTRASSE 9 , 5020 SALZBURG

PRESSETEXTE SOWIE BILDMATERIAL SIND IM INTERNET UNTER  
**WWW.ZGB.AT**  
**WWW.SALZBURG-AG.AT/PRESSE**  
UND UNTER  
**„WWW.HEBENSTREIT-PICKER.AT“**  
ALS DOWNLOAD HINTERLEGT.

Ihre Gesprächspartner sind:

- **Susanne Schinagl,**  
*GF ZGB - Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit*
- **Dr. Christa Erhart**  
*Wissenschaftliche Leiterin ZGB*
- **Gunter Mackinger**  
*StadtBus Direktor der Salzburg AG*
- **Angelika Gasteiner**  
*Projektleiterin StadtBus - Salzburg AG*
- **Ingeborg Deisenhammer**  
*Als Pensionistin mit ihrem „Rollator“ mobil*

Rückfragen:

Hebenstreit & Picker PR GmbH

[www.hebenstreit-picker.at](http://www.hebenstreit-picker.at)

Tel.: +43/662/841187-0

E-Mail: [office@hebenstreit-picker.at](mailto:office@hebenstreit-picker.at)

## ***AENEAS – Energy-Efficient Mobility in an Ageing Society***

Das Projekt **AENEAS** steht für „Energieeffiziente Mobilität in einer älter werdenden Gesellschaft“. Es wird im Rahmen des EU-Programms „Intelligent Energy Europe (IEE) Programme“ gefördert. Die Initiative unterstützt nicht-technische Projekte und **sanfte Maßnahmen, die die Mobilität einer immer älter werdenden Gesellschaft im urbanen Raum fördern und verbessern**. Dabei sind all jene zu berücksichtigen, die am allgemeinen Verkehrsaufkommen beteiligt sind: AutofahrerInnen und RadfahrerInnen ebenso wie FußgängerInnen und mobilitätseingeschränkte Personen.

In das europaweite Projekt, das im Jahr 2008 gestartet wurde, sind insgesamt fünf Partnerstädte (neben Salzburg auch Krakau/Polen, München/Deutschland, Odense/Dänemark und Donostia-San Sebastian/Spanien) sowie vier Netzwerke eingebunden. In Salzburg sind das ZGB Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit sowie StadtBus, der ein Verkehrsangebot der Salzburg AG ist, als Partnerorganisationen vertreten.

## ***Unsere Gesellschaft wird bald stark „unterjüngt“ sein***

Das EU-Projekt AENEAS entwickelte sich aus den anstehenden Herausforderungen, mit denen die Gesellschaft in den kommenden 50 Jahren konfrontiert sein wird: Folgt man den demographischen Prognosen des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat), wird der Anteil der über 50-Jährigen in den folgenden Jahren, in etwa bis 2050, von heute 35 Prozent auf 49 Prozent der Gesamtbevölkerung ansteigen. Das bedeutet auch, dass um 40 Prozent mehr Personen als heute im Beruf und in der Freizeit auf den Straßen unterwegs sein werden. Umgelegt auf die Verkehrssituation bedeutet das, dass sich bis dahin auch um annähernd 40 Prozent mehr private PKW auf dem vorhandenen Straßennetz bewegen werden, wenn nicht mit alternativen Mobilitätskonzepten rechtzeitig entgegengesteuert wird. Diese „unterjüngte Gesellschaft“, auf die wir zusteuern, wird

bis ins hohe Alter mobil sein bzw. mobil bleiben wollen. *„In den vergangenen 100 Jahren hat sich im westlichen Kulturkreis auch die Lebenserwartung um ca. 30 Jahre erhöht“*, erklärt dazu Susanne Schinagl, Geschäftsführerin des ZGB. *„Und damit einhergehend ist zu beachten, dass wir diese demographische Entwicklung mit einer Generation erleben werden, die sehr stark ‚autogeprägt‘ aufgewachsen ist“*, ergänzt die Expertin. *„Vor dem Hintergrund dieser demographischen Entwicklung wird es wichtiger denn je, Mobilität nicht vom motorisierten Autogebrauch abhängig zu machen. Vielmehr müssen wir den älter werdenden Menschen einen interessanten, multimodalen und vor allem sicheren Mobilitätsmix anbieten, und das bereits so frühzeitig, dass der Umstieg auf sanfte, ökologische Mobilitätsformen als leicht und komfortabel - im besten Fall sogar als Gewinn - empfunden wird“*, so Schinagl.

### **Zukunftsszenario einer „autogeprägten“ Generation**

Während die heutige Eltern- und Großelterngeneration, bedingt durch weltpolitische Umstände, vielfach zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs war, ist die Lebensrealität heutiger und zukünftiger Generationen stark mit der Nutzung des eigenen PKW verbunden. Das betrifft insbesondere Frauen, die früher kaum einen Führerschein oder ein eigenes Auto besessen haben. Sofern Menschen bis ins hohe Alter die gewohnte Mobilitätsform „Auto“ beibehalten, diese nicht hinterfragen – und auch keinen Anreiz bekommen, dies zu tun - ist die Umwelt-Mehrbelastung für die kommenden Jahrzehnte abzusehen: Stark erhöhter CO<sub>2</sub>-Ausstoß und zunehmende Lärmbelastungen werden ebenso dazuzählen wie ein hoher Platzbedarf von privaten Personenkraftwagen am gesamten Verkehrsaufkommen.

## **Gesamtgesellschaftlicher Nutzen durch „Umweltfreundliche Mobilität“**

Ein wichtiges Anliegen im generationenübergreifenden Dialog für mehr „sanfte Mobilität“ ist es, frühzeitig geeignete Alternativen zum Auto-Individualverkehr aufzuzeigen. Die Förderung von umweltfreundlichen Verkehrsformen wie zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren, sowie der Umstieg auf „Öffis“, die Bildung von Fahrgemeinschaften oder das Nutzen von Sammel-Fahrdiensten, zählen dazu. Durch das Aufzeigen „multimodaler“ Mobilitätsformen wird das theoretische und praktische Handlungsspektrum nachvollziehbar erweitert. Insbesondere SeniorInnen bekommen in diesem Zusammenhang einen praktischen Anreiz zur Nutzung all dieser Angebote. *„Neben dem Transparentmachen der Kosteneinsparungen wird es unumgänglich sein, die ältere Generation dabei zu unterstützen, Vorbehalte und Vorurteile gegenüber diesen Alternativen abzubauen“*, sieht Dipl. Geogr. Matthias Fiedler von Rupprecht-Consult in Köln, Koordinator für das EU-Projekt AENEAS, als eines der wichtigsten Eckpfeiler der gesamten Kommunikationsarbeit.

Unabhängig von Einkommen, Geschlecht oder Herkunft soll es gelingen, der älteren Generation ein mobiles und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, das im Sinne einer „urbanen Mobilitätskultur“ die Lebensqualität verbessert. Gesamtgesellschaftliche Belastungen wie erhöhte Gesundheitskosten durch den Verlust von Mobilität und mehr Pflegeaufwand sollen durch die Anpassung des ÖPNV (Öffentlicher Personen-Nahverkehr) an die Bedürfnisse von SeniorInnen deutlich vermindert werden. Anleitungen zur Nutzung des Obus mit einem eigenen „Trainingsprogramm“ helfen, Unfälle zu vermeiden.

## **Mobilität für die ältere Generation „sanft“ sicherstellen**

AENEAS reagiert auf diese Herausforderung mit der Entwicklung von nicht-technischen und sanften Konzepten, die die Mobilität im Alter

sicherstellen sollen. Dabei wird auf die Bedürfnisse von „jungen Alten“, Hochbetagten und körperlich beeinträchtigten Personen besonderes Augenmerk gelegt. Mobilitätsbarrieren für diese Personengruppen sind emotionale Vorbehalte und Informationsdefizite bezüglich der Alternativen zu gewohnten Mobilitätsmustern. Hohe Gehsteigkanten, zu kurze Grünphasen bei Ampeln, kurze Türöffnungszeiten in Bussen, schmale Eingangstüren, fehlende Rampen, schlechte Gehwege oder die Ängste beim Ein- und Aussteigen vom Bus behindern ältere Personen. Mit gezielten Projekten, die in den fünf Partnerstädten umgesetzt werden, sollen spürbare und energieeffizientere Verbesserungen in der Mobilität für diese Zielgruppe erreicht werden.

### **Salzburg ist Vorreiter beim Thema „Senioren-Mobilität“**

Begonnen hat die Zusammenarbeit des ZGB mit dem Kundenservice des StadtBus vor vier Jahren. *„Rund um das Thema ‚Ärger im Alltag‘ haben wir damals unter anderem Mobilitätsprobleme von älteren Fahrgästen erhoben“*, sagt Susanne Schinagl vom ZGB. *„Wir haben auf die Ergebnisse dieser Befragung reagiert und zusammen mit dem ZGB spezielle Fahrgast-Schulungen entwickelt, die nach wie vor mit großem Erfolg durchgeführt werden“*, erinnert sich StadtBus-Direktor Gunter Mackinger an die Anfänge. Dabei wurden in kleinen Gruppen individuelle Schwierigkeiten beim Einsteigen und beim Nutzen der Haltegriffe und der Sitzplätze genauso demonstriert wie mögliche Unfall- und Stolpergefahren. *„Wenn man weiß, dass schon ein kleiner Unfall dazu führen kann, dass ein älterer Fahrgast sich nicht mehr traut, ein öffentliches Verkehrsmittel zu nutzen, ist es umso wichtiger, diese Bevölkerungsgruppe mit den Schulungen zu motivieren, die eigene Mobilität zu erhalten und zu verbessern“*, ergänzt Angelika Gasteiner, bei StadtBus im Kundenservice für die Fahrgast-

belange verantwortlich. „Mittlerweile ist rund um die Schulungen ein beachtliches Projekt für SeniorInnen gewachsen, das die Belange von älteren Fahrgästen in den Mittelpunkt stellt“, ergänzt Direktor Mackinger. Darüber hinaus wurde auch eine Info-Broschüre „Sicher mit dem Bus unterwegs“ aufgelegt, die auf die speziellen Bedürfnisse von SeniorInnen und mobilitätseingeschränkten Personen eingeht.

***Bus-Training von ZGB und StadtBus findet europaweit Beachtung***

Diese Aktivitäten haben europaweit derart viel Resonanz und Zustimmung gefunden, dass der Koordinator für AENEAS, Dipl. Geogr. Matthias Fiedler, um Beteiligung an dem neuen EU Projekt angefragt hat. Das Salzburger Kooperationsprojekt wurde bei mehreren Kongressen präsentiert und einige Verkehrsunternehmen möchten Teile des Projekts kopieren. Selbst die Wiener Linien geben eine Broschüre für SeniorInnen nach dem Vorbild von Salzburg heraus. München, Stuttgart, ein Bezirk in Frankreich sowie Lissabon planen Seniorentrainings mit Unterstützung aus Salzburg.

***Das Salzburger AENEAS-Programm in den kommenden drei Jahren***

In Salzburg sind das ZGB Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit und der StadtBus die beiden Kooperationspartner für das EU-Projekt. Beim länderübergreifenden AENEAS-Projekt haben sich die beiden Salzburger Partnerorganisationen verpflichtet, in den kommenden drei Jahren folgende Schwerpunktthemen zu bearbeiten:

- **Mobilitätsmanagement für Seniorinnen und Senioren**

In diesem Zusammenhang werden vor allem die Öffentlichkeitsarbeit und die Informationsleistungen rund um diese Thematik vertieft. Mit einem Kinderbuch soll außerdem das Bewusstsein der Jüngsten für die Bedürfnisse älterer Menschen im Bus geweckt werden. Bereits zu einer fixen Institution wurde auch der jährlich stattfindende

„**Salzburger Mobilitätstag**“. Bei dieser Veranstaltung mit Messecharakter, die heuer am 30. September durchgeführt wird, können sich die BesucherInnen bei rund 30 Ausstellern über die Themen Mobilität und Sicherheit informieren.

- **Training für Obus-Fahrgäste und Obus-FahrerInnen**

*„Die Fortsetzung der Fahrgast-Trainings soll sicherstellen, dass SeniorInnen und körperlich beeinträchtigte Personen darin geschult werden, mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr sicher und komfortabel mobil zu sein, und das auch langfristig zu bleiben“*, konkretisiert Angelika Gasteiner das Ziel. Die Trainingseinheiten erstrecken sich auf jeweils zwei Tage und sollen mindestens ein Mal pro Quartal mit kleinen Gruppen von fünf bis zehn Personen stattfinden.

- **Entwicklung geeigneter Toolboxes zur Fahrer- und Fahrgast-Schulung in öffentlichen Verkehrs-Unternehmen**

Buslenkerinnen und -lenker werden schon jetzt darin geschult, auf die speziellen Wünsche und Bedürfnisse der SeniorInnen adäquat zu reagieren. In diesem Zusammenhang sind die Betreiber des öffentlichen Personen-Nahverkehrs aufgefordert, weitere Programme und Maßnahmen rund um diese Thematik zu entwickeln. *„Wir denken dabei vor allem an das bessere Vermitteln von ‚Soft Skills‘ wie zum Beispiel höflichen Umgang mit unseren älteren Fahrgästen oder Hilfestellung“*, konkretisiert Direktor Gunter Mackinger die StadtBus-Vorhaben. *„Älteren ObusnutzerInnen hilft es enorm, wenn der Obus nahe an den Gehsteig fährt und das Fahrzeug abgesenkt wird“*, weiß Angelika Gasteiner aus den Rückmeldungen von Fahrgästen. Langfristig soll der Obus „seniorenfreundlich“ werden. Fahrgäste sollen bis ins hohe Alter sicher unterwegs sein und

als KundInnen gehalten werden.

- **„Salzburg er-fahren“: Kam-  
pagne zur Förderung von  
Mobilität**

Unter dem Titel „Salzburg er-fahren“ (Explore your City) sollen insgesamt sieben Folder (einer je Obus-Linie) aufgelegt werden, in denen Besonderheiten von Stadtvierteln und „Geschichten“ beschrieben werden, die per Obus bequem und barrierefrei erkundet werden können. Dadurch soll der Anreiz gegeben werden, die Obuslinien in neuem Blickwinkel abzufahren und die Stadt mit dem Obus zu entdecken. Durch die Einbindung von FremdenführerInnen, SeniorInnen und körperlich beeinträchtigten Personen bei der Gestaltung der Inhalte ist eine hohe Akzeptanz des Linienführers auch bei TouristInnen zu erwarten. Auch die Rolle des StadtBus als verlässlicher „Bereitsteller“ der dafür notwendigen Verkehrsmittel soll einmal mehr herausgearbeitet werden. Über direkte Mitarbeit und im Rahmen von Eröffnungsveranstaltungen sollen während der AENEAS-Laufzeit 3000 Personen gezielt erreicht werden.

***Warum AENEAS für Salzburg gut ist und wie die Region davon profitiert***

Durch das Thematisieren der demographischen Entwicklung und der damit einhergehenden Mobilitätsproblematik sind PolitikerInnen und EntscheidungsträgerInnen aufgefordert, langfristige Perspektiven zur Mobilität zu entwickeln und die „grundsätzliche Marschrichtung“ mit zu gestalten. Der demographische Wandel erfordert die Anpassung aller Verkehrssysteme an die Bedürfnisse der älteren Generation. Geeignete Konzepte aus den Netzwerk-Partnerstädten bzw. aus der umfangreichen Datenbank europaweiter „Good practice“-Beispiele lassen die Implementierung zusätzlicher Projekte denkbar und wünschenswert erscheinen. Mit einer verstärkten öffentlichen Diskussion sollen neue Partner und bisher weniger beachtete

Bereiche wie zum Beispiel der Tourismus in die Umsetzung von sicheren und bedürfnisorientierten Mobilitätskonzepten für SeniorInnen einbezogen werden. Dazu braucht es ein tiefes Verständnis für die besonderen Anforderungen, die ältere Menschen haben, wenn sie unterwegs sind. Für Salzburg wäre eine verstärkte Berücksichtigung der Mobilitäts-Bedürfnisse von SeniorInnen sehr wichtig. Als Beispiel werden mehr Sitzbänke und auch öffentliche Toilettenanlagen gewünscht, sowie längere Grünphasen an Übergängen, oder die Freihaltung der Gehwege von parkenden Autos. Wartehäuschen und Niederflur-Fahrzeuge bieten Komfort im ÖPNV. Verbesserungen für SeniorInnen nützen letztlich allen Menschen, die unterwegs sind.

Mittels verbesserter Vernetzung sollen die Zielgruppen und die Projektpartner langfristig für die Problematik sensibilisiert werden. *„Die unterschiedlichen AENEAS-Aktivitäten zielen darauf ab, die Situation in den Partnerstädten spürbar zu verbessern“*, sieht Koordinator Dipl. Geogr. Matthias Fiedler als größten Nutzen. Nach Ende der Laufzeit soll eine Evaluierung des AENEAS-Projekts die „erfolgversprechendsten“ und praktikabelsten Maßnahmen herausfiltern.

### ***AENEAS-Maßnahmen in den vier europäischen Partnerstädten***

In Donostia-San Sebastian sind folgende Aktivitäten geplant:

- Stolperfallen auf Gehwegen erkennen und beseitigen.
- Den öffentlichen Nahverkehr an die Bedürfnisse älterer Menschen anpassen.
- Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen und nicht-motorisierte Mobilität fördern.

In Krakau werden diese Schwerpunktthemen bearbeitet:

- Verbesserung der Sicherheit und gesteigerte Attraktivität des ÖPNV.
- Sensibilisierungskampagne für Jugendliche.
- Trainingsangebote für Ältere.

München setzt in den kommenden drei Jahren verstärkt auf:

- Direktmarketingkampagne für ältere Menschen.
- Internet-Kurse für Ältere, um zum Beispiel Reiseinformationen abzurufen.
- Trainingsprogramm für sichere Mobilität zu Fuß, mit dem Rad und im ÖPNV.

Odense konzentriert sich auf:

- Eine groß angelegte Fußgängerkampagne für Ältere.
- Planung und Realisierung von Fußgängerwegen für ältere Menschen durch die Innenstadt.
- Geführte Radtouren speziell für ältere Mitbürger.

Alle Partnerstädte haben sich außerdem Informationskampagnen ins Heft geschrieben.

### **Salzburger Partnerorganisationen: ZGB und StadtBus**

Das **Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit** wurde im Jahr 1999 als Verein „Ein Schritt ins Alter“ gegründet, um auf die demographischen Herausforderungen dieses Jahrhunderts zu reagieren. Es trägt durch innovative, geragogische und bewusstseinsbildende Lehrprogramme, Seminare und Beratertätigkeit dazu bei, die Rahmenbedingungen für „Eine Gesellschaft für alle Lebensalter“ mit zu gestalten.

Der **StadtBus** ist eine Marke der Salzburg AG und hat 83 umweltfreundliche Obusse auf neun Linien in Betrieb. Pro Jahr legen die Obusse rund 4,5 Millionen Kilometer zurück – ohne

dabei ein Gramm CO<sub>2</sub> auszustoßen. Weiters zählen die Salzburger Lokalbahn auf der Strecke Salzburg – Oberndorf – Trimmelkam mit FestungsBahn und MönchsbergAufzug in der Stadt Salzburg zum Verkehrsangebot des Landesenergieversorgers. Auch betreibt das Unternehmen die Pinzgauer Lokalbahn, WolfgangseeSchiffahrt und Schafberg-Bahn sowie ab Dezember 2009 die Berchtesgadener Landbahn.

***Am Projekt AENEAS kann sich jeder Interessierte beteiligen***

Interessierte oder „Betroffene“ können jederzeit Mitglied im AENEAS-Netzwerk werden. Mit der Teilnahme an Trainingsworkshops und an Konferenzen, und mit dem Vorstellen und Diskutieren von „Good Practice“ wird hier der Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene vorangetrieben. Zudem erhält man als Netzwerk-Partner Informationen aus erster Hand. Unter [www.aeneas-project.eu](http://www.aeneas-project.eu) sind viele Detail-Informationen abrufbar. Auch ein kostenloser AENEAS-newsletter kann hier abonniert werden.

***Wo gibt's Informationen zu den Salzburger AENEAS-Projekten?***

**ZGB - Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit:**

Susanne Schinagl  
Reichenhallerstraße 6  
5020 Salzburg  
Tel: +43/(0)662/840281  
E-Mail: [office@zgb.at](mailto:office@zgb.at)  
[www.zgb.at](http://www.zgb.at)

**StadtBus – Salzburg AG:**

Angelika Gasteiner  
[angelika.gasteiner@salzburg-ag.at](mailto:angelika.gasteiner@salzburg-ag.at)

***Presseinformationen und Bilder zur AENEAS-Konferenz am 7. Juli 2009***

**ZGB – Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit:**

[www.zgb.at](http://www.zgb.at)

**Hebenstreit & Picker PR GmbH:**

[www.hebenstreit-picker.at](http://www.hebenstreit-picker.at)

**Presseanfragen zur Salzburg AG bzw.  
zum StadtBus:**

Salzburg AG:

Karin König

+43/ (0)662/8884-2802

karin.koenig@salzburg-ag.at

[www.salzburg-ag.at/presse](http://www.salzburg-ag.at/presse)

## **Zitate der AENEAS-Projektpartner:**

**Dr. Christa Erhart**, *Wissenschaftliche Leiterin ZGB:*

„Effektivität und Nachhaltigkeit eines gleichermaßen ökonomischen wie ökologischen Projekts sind in unserer langlebigen Gesellschaft maßgeblich vom Wissen über den Alterungsprozess abhängig. Multiple biologische – psychische - und soziale Veränderungen sowie Interaktionen müssen bedacht werden. Mobilität ist der Schlüssel zu erfolgreichem Altern und zum Gelingen unseres Projekts – vorerst müssen jedoch die Schlösser geölt werden. Wobei „Schlösser“ für barrierefreie Umweltgestaltung, ausreichende Infrastrukturen und Anpassung des Öffentlichen Verkehrs an die Bedürfnisse älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen steht.“

**Susanne Schinagl**, *GF ZGB - Zentrum für Generationen & Barrierefreiheit:*

„In den vergangenen 100 Jahren hat sich im westlichen Kulturkreis auch die Lebenserwartung um ca. 30 Jahre erhöht. Und damit einhergehend ist zu beachten, dass wir diese bevorstehende demographische Entwicklung mit einer Generation erleben werden, die sehr stark ‚autogeprägt‘ aufgewachsen ist.“

„Vor dem Hintergrund dieser demographischen Entwicklung wird es wichtiger denn je, Mobilität nicht vom motorisierten Autogebrauch abhängig zu machen. Vielmehr müssen wir den älter werdenden Menschen einen interessanten, multimodalen und vor allem sicheren Mobilitätsmix anbieten, und das bereits so frühzeitig, dass der Umstieg auf sanfte, ökologische Mobilitätsformen als leicht und komfortabel - im besten Fall sogar als Gewinn - empfunden wird.“

**Gunter Mackinger**, *StadtBus Direktor der Salzburg AG:*

„Rund um das Thema ‚Ärger im Alltag‘ hat das ZGB vor einigen Jahren unter anderem Mobilitätsprobleme von älteren Fahrgästen erhoben. Wir haben auf die Ergebnisse dieser Befragung reagiert und zusammen mit dem ZGB spezielle Fahrgast-Schulungen entwickelt, die nach wie vor mit großem Erfolg durchgeführt werden. Mittlerweile ist rund um die Schulungen ein beachtliches Projekt für SeniorInnen gewachsen, das die Belange von älteren Fahrgästen in den Mittelpunkt stellt.“

**Angelika Gasteiner**, *Projektleiterin StadtBus - Salzburg AG:*

„Wenn man weiß, dass schon ein kleiner Unfall dazu führen kann, dass ein älterer Fahrgast sich nicht mehr traut, ein öffentliches Verkehrsmittel zu nutzen, ist es umso wichtiger, diese Bevölkerungsgruppe mit den Schulungen zu motivieren, die eigene Mobilität zu erhalten und zu verbessern.“

„Die Fortsetzung der Fahrgast-Trainings soll sicherstellen, dass Senioren und körperlich beeinträchtigte Personen darin geschult werden, mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr sicher und komfortabel mobil zu sein, und das auch langfristig zu bleiben.“